FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch Johann Peter Rottlers.

Rottler, John Peter

Tarangambadi, 21.09.1795-18.12.1795

23. September 1795

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187038

Visual Library

Regen gebeut, u. die Fluth aus dem Gebürge kommen läßt, so wenig erkennet u. verehret. Einen Siwen, Pulleiar, Wüschden, Ayenar u. noch viel andere Götter, so nichts von euch wißen, betet ihr an! — Manches sprach ich noch mit ihm u. andern, die gegenwärtig waren, über diese Materie. Sie waren aufmerksam u. höflich, u. begleiteten mich zu lezt in meinen Palankin.

Nach 4 Uhr des Nachmittags erreichte ich Nagapatnam hielt mich aber in dies. Stadt nicht auf, sondern sezte meine Reise über den dort befindlichen Fluß am Seestrand fort. Mit Sonnen Untergang war ich in Wolagâni, besahe die Römische Kirche, die wegen eines jährlichen Festes berühmt ist, zu dem man von allen Orte hinströmt, u. blieb in dem geräumigen Ruhehaus dieses Orts über Nacht.

Den 23ten Sept. Nicht weit vom Ruhehaus, das ich frühe verließ, hatte ich wieder einen Fluß zu passiren. Da in diesem Lande die Brüken so äußerst selten sind; wird man durch das öftere übersetzen über die Flüße in der Reise sehr aufgehalten. Indeßen sind hier allenthalben gute Fahrzeuge. Ich kam hierauf in eine dürre Ebene. Die neue Ipomoea, so Prof. Willdenow in s. Phytograph. 1. p. 5. unter dem specifischen Namen dissecta beschrieben, fand in der Gegend des Ruhehauses, wo ich des Mittags blieb. Man trifft hier mehrere Land Seeen an, die Saltzwaßer enthalten u. von weitem Umfang sind. Der Boden ist nur mit wenigen Gras Arten von Cyperus, Agrostis u. einigen Saltz Pflanzen

Ipomoea dissecta

bewachsen. Nur hie u. da bemerkte ich gepflügte u. angebaute Felder. In Kallimödu, wo ein ziemlich gutes Ruhehaus ist, blieb ich über Nacht.

Ich fand hier Gelegenheit mit verschiedenen Heyden ins Gespräch zu kommen. Einem Zöllner stellte ich vor, daß die vielen Götter, die in diesem Lande verehrt würden, u. die nach dem eigenen Geständnis ihrer Dichter Dinge gethan hätten, deren sich jeder vernünftige u. gesittete Mensch schämte, unmöglich auf unsere Verehrung u. Anbetung Anspruch machen könten. Wie sollte jemand von denen Hülfe erwarten, die selbst hülflose Menschen u. Sünder waren! Denn redete ich mit ihm ~~wie~~ von der Herrlichk. u. den vielfachen Wolthaten Gottes, des Schöpfers Himmels u. der Erden, der im wahren Gesetz sich uns noch deutlicher, u. zugleich den Weg geoffenbaret hat, wie wir Sünder mit ihm wieder ausgesöhnt, u. hier u. dort glücklich werden können. Dieser Mann war sehr aufmerksam; allein das Tractätgen, in dem die Thorheit des Heidenthums u. die Grundlehren unserer Religion enthalten sind, wollte er nicht annehmen.

d. 24ten Sept. Es vergieng eine halbe Stunde, ehe ich mit meinen Leuten das jenseitige Ufer des Flusses erreichte, der in der Nähe von Kallimödu anzutreffen ist. Der Weg gieng denn durch offenes Gebüsch, u. der Boden war fest, u. mit kurzem Gras einer Agrostis meistens bewachsen, zwischen dem das Melanth. Indd. u. die Büchnera Asiat. häufig stund. Das Gesträuch machte größtentheils die Monetia barlerioides, der Phyllanth. Leuhopyrus p. aus. Muttitschawadi, ein kleines Ruhehaus, das wir nach dritthalb Stunden erreichten, liegt in einer fruchtbaren Gegend. Ein großer u. dicker Cocus Wald, der eine gute Strecke fortläuft, war hier eine

Melanthium Ind.
Büchnera Asiat.
Monetia barlerioide